

# **Die Macrolepidopteren der Umgebung von Beuerberg und des unteren Loisachtales.**

Sammelergebnisse aus den Jahren 1919 und 1920  
von Franz Dannehl, München.

## **Vorwort.**

Als die Anregung an mich herantrat, über meine Sammelergebnisse 1919 und 1920 in Beuerberg und Umgebung einen Bericht zu verfassen, war es mir klar, daß eine solche Arbeit nichts Abgeschlossenes und Lückenloses werden könnte. Gerade die beiden Jahre waren überall in Deutschland gleich ungünstige, überall wurde über außerordentlich dürftige Sammelergebnisse geklagt, und ich bin fest überzeugt, daß das von mir durchforschte Gebiet in weiteren Jahren noch zahlreiche interessante Funde bieten wird. Der ungemein vielgestaltige Charakter der topographischen Verhältnisse, der Wechsel zwischen trockenen und saftigen Waldgebieten auf den Höhen nach dem Starnberger See zu, zwischen Bergriesen und feuchten Moorwiesenflächen, die wechselnde Gestaltung der eigentlichen Moore, etwa begrenzt zwischen Gelting-Königsdorf-Beuerberg-Fletzen und den Erhebungen am Zwiesel, alles dies bietet die Grundlage für eine Flora von beträchtlicher Mannigfaltigkeit und zweifelsohne auch für eine solche der Insektenwelt. Anderseits scheint zwischen der Fauna des unteren Loisachtales und der des Isartales eine bestimmte Begrenzung festgestellt werden zu können.

Wie die Fangergebnisse im Laufe der Jahre sich ändern, wird fraglos auch die Fauna selbst in dauernder Veränderung begriffen sein. Einflüsse, die auf die Nähe des Gebirges, die Schneeverhältnisse und Witterungsgestaltung zurückzuführen sind, machen sich bestimmt bemerkbar, und es ist kaum zweifelhaft, daß auch, abgesehen vom Auftreten einzelner Arten und ihrem Ausbleiben, besonders solcher, die „wandern“, die Variabilität mancher Art Schwankungen unterliegt. Feststellungen nach dieser Richtung wären gewiß von größtem Interesse, und ein reiches Feld bietet sich da den Münchener Sammlern für ihre Beobachtungen.

Bei der Aufzählung der von mir in den beiden Jahren gesammelten Tiere folge ich dem Vorbrodtschen Werke; da eine oberbayerische Fauna bisher nicht existiert, hielt ich es für richtig, auch die überall auftretenden Arten anzugeben und ihre Erscheinungszeit für das Gebiet zu erwähnen. Ich unterscheide bei der Angabe des engeren Fluggebiets der einzelnen Tiere

zwischen „Moorwiesen“ und „eigentlichem Moor“. Tatsächlich lassen sich hinsichtlich des Aufenthaltes bei den meisten Arten da genaue Daten feststellen, und es werden vermutlich solche Tiere, die als nur im eigentlichen (sumpfigen, nicht kultivierten und nicht drainierten) Moor vorkommend angeführt werden — der scheue *palaeno* gehört dazu —, bei der intensiven Umgestaltung und technischen Ausbeutung der Moore bald aus dem wundervollen entomologischen Jagdgebiet verschwunden sein.

Die Ergebnisse mehrerer Ausflüge auf den Zwiesel bei Tölz sind in der Arbeit mit erwähnt.

Die einzelnen Arten auf ihre Fähigkeit zu untersuchen, irgendwelchen „Var.“ oder „Ab.“ zugerechnet oder „neu benannt“ zu werden, darauf legte ich keinen Wert.

*P. podalirius* L. Ein ♀ im Juni in Wolfratshausen an einem Fliederbusch. Einige Raupen im Spätherbst bei Königsdorf.

*P. machaon* L. In beiden Jahren ziemlich spärlich in den Mooren.

*A. crataegi* L. Nicht selten; Raupen auf *Crataegus*, *Prunus spinosa* und Obstbäumen.

*P. brassicae* L. 1919 häufiger als 1920, wo nur vereinzelte Stücke auftraten.

*P. rapae* L.

*P. napi* L. Generation I und II ineinandergehend; II. Generation oft an *meridionalis* erinnernd. Ein großes ♀ mit ausgedehnter, aber ganz matter Zeichnung 21. Mai 1920 (in der Zoologischen Staatssammlung).

*v. bryoniae* Ochs. Ein Stück (♀) abgeflogen am Zwiesel.

*E. cardamines* L.

*L. sinapis* L. Bei Gelting und bei Wolfratshausen.

*C. europome* Esp. Überall in den Mooren, in Größe und Zeichnung stark variierend. Flugzeit etwa drei Wochen, 1920 einen Monat früher als 1919. Sonst normale Stücke mit fehlendem schwarzen Mittelpunkt nicht selten. Auch *v. illgneri* tritt regelmäßig, wenn auch spärlich auf, mit Übergängen zur Stf.

*C. hyale* L. Verhältnismäßig selten; mehr in trockneren Gebieten nach Wolfratshausen und dem Isartal zu, während in den Mooren selbst die Art selten angetroffen wird.

*G. rhamni* L. Sehr häufig, Raupen an ganz kümmerlichen Büschchen von *Rhamnus*, in den Mooren oft in Mengen.

Die Falter oft abends an gemeinsamen Ruheplätzen in dichten Ballen auf Cirsinen im Walde.

*A. iris* L. Ziemlich selten, etwas häufiger in den Wäldern bei Hohenleiten und nach Seeshaupt zu.

*L. populi* L. Ein auffallend großes ♀ aus einer bei Moosaurach gefundenen Puppe. Selten. (Fletzen.)

*V. jo* L.

*V. urticae* L.

*V. polychloros*. Nur ein abgeflogenes Stück beobachtet; scheint im Beuerberger Gebiet zu fehlen.

*V. antiopa* L.

*P. c-album* L.

*P. atalanta* L. Stücke mit weißem Fleck in der roten Binde hie und da.

*P. cardui* L.

*M. aurinia* R. April bis Juni, außerordentlich variabel und überall sehr häufig.

*M. cinxia* L. Mai-Juni, selten.

*M. athalia* Rott. Sehr häufig, überall. Variabel, oft mit getrübler, verwischter Zeichnung, auch stark verdunkelte Stücke. Flugzeit von Ende Mai bis in den August.

*M. aurelia* Nick. Viel seltener als die vorige, an wenig Stellen. (Moosaurach, Fletzener Waldwiesen.)

*M. dictynna* Esp. Von Ende Mai bis zum Herbst. In den Mooren sehr häufig in scharf gezeichneter, schöner, nicht sehr großer Form. Oft sehr verdunkelt, die ♀♀ dagegen häufig mit ins Weiße gehender Grundfärbung, besonders der Hinterflügel, Formen, die der *corythalia* Hb. und *nava-rinae* S. entsprechen.

*B. aphirape* Hb. An wenigen Plätzen, streng lokalisiert, dort aber meist in Anzahl. Etwa Mitte Mai, mit kurzer Erscheinungszeit. Die ungemein eng begrenzten, hie und da auf kleinen Wiesenflächen von kaum 25 m Durchmesser beschränkten Flugplätze bei Öd, Loh und bei Moosaurach. Ich fing an einer Stelle in einer halben Stunde etwa 20 Exemplare, besonders schöne ♀♀ von Polygonenblüten.

*B. selene* Schiff. I. Generation etwa Mai-Juni, II. Ende August-September, hie und da mit verstärkter schwarzer Zeichnung. Die Generation II kleiner, abgerundeter, meist erheblich matter in der Färbung.

*B. euphrosyne* L. Vom April bis in den Hochsommer, wahrscheinlich in zwei Generationen, die beide stark variieren, ohne daß besondere Merkmale die eine charakterisieren. Am Zwiesel eine kleinere, gedrungene Lokalrasse, meist mit kräftiger Zeichnung, aber matter Grundtönung; besonders die Wurzelfelder vielfach breit verdunkelt. Fliegt gern zwischen *thore*.

*B. pales-arsilache* Esp. In den Mooren außerordentlich häufig; leuchtend rote Form mit kräftiger Zeichnung auf Ober- und Unterseite. ♀♀ gern verdunkelt mit stahlgrünem Schimmer, der später leider schnell verblaßt. Juni-Juli.

*B. thore* Hb. Ende Mai-Juni. Am Zwiesel in den Geröllhalden am liebsten über Brombeerwildnis fliegend. Bei trübem Wetter gern in Kiefern und Latschen zwischen Nadeln verborgen, wo sie auch gern übernachten. Der eigenartige, stark bitter-würzige Duft, den die Falter noch wochenlang ausströmen, hängt vielleicht damit zusammen. Weibchen oft in großen, blau und licht gezeichneten Stücken. Fliegt auch am Walchensee in den Hängen unmittelbar bei Urfeld.

*B. dia* L. Nicht häufig und lokal an den trockenen, sonnigen Hängen im April und wieder im September.

*B. amathusia* Esp. Ziemlich häufig, in den Wäldern überall, während sie die sonnigen Moorflächen meidet. Juni-Juli, auch im August noch in frischen Stücken auftretend. Ziemlich veränderlich, sowohl verdunkelte als stark bleiche Stücke treten regelmäßig unter der Stf. auf. Im allgemeinen ist die bei Beuerberg fliegende Rasse nicht so sattfarbig und nicht so groß wie die prächtige in den Schlierseer Bergen fliegende Form.

*A. ino* Rott. Ebenfalls nur in einer Generation etwa von Mitte Juni an in besonders im weiblichen Geschlecht großen Stücken, die häufig stark verdunkelt und metallisch glänzend erscheinen. Häufig in den Mooren, aber auf moorige Wiesen lokalisiert.

*A. lathonia* L. Fehlt augenscheinlich in den Mooren.

*A. aglaja* L. Nicht häufig, von Ende Juni an.

*A. niobe* L. Auch zerstreut mit *ab. eris* Meig. fliegend. Später als *aglaja* erscheinend.

*A. adippe* L. Häufiger als die beiden vorigen, außerordentlich lebhaft auf der Unterseite variierend, so daß wohl alle in

Oberbayern bekannten Formen auftreten, was bei der Wandersucht der Art selbstverständlich erscheint. Die schöne *v. bajuvarica* Spul. erscheint regelmäßig unter der Art. Schöne Stücke auch vom Zwiesel. Häufig am Nordufer des Walchensees. Flugzeit von Mitte Juni bis zu Herbstbeginn.

*A. paphia* L. Überall; *ab. valesina* ♀ Esp. sah ich nur einmal an der Straße nach St. Heinrich.

*M. galathea* L. Sehr häufig in Mooren und auf Waldwiesen. In den Mooren auffallend kräftig und dunkel gezeichnete, breitrandige Stücke, die an solche aus Süditalien erinnern und der *v. procida* Hbst. zugerechnet werden könnten. Auch ♀ *leucomelas* Esp. fing ich hie und da. Die Flugzeit ist auffallend kurz, etwa auf Juli beschränkt.

*E. medusa* F. Diese stark abändernde Art flog 1920 schon Mitte April. Sie ist in Moor und Wald sehr häufig, oft noch bis zu Beginn des Juli. Variiert auch beträchtlich in der Größe.

*E. aethiops* Esp. Ebenfalls sehr variabel und häufig, in den Wäldern, Juli-August. Am Zwiesel in Mengen. Auf den Moorflächen kaum anzutreffen.

*E. euryale* Esp. Einige geflogene Stücke auf den Alpenwiesen des Zwiesel im August.

*E. ligea* L. Im Moor, mit Vorliebe zwischen Buschwerk, und ebenso überall in den Wäldern; häufig prächtige, sehr große Exemplare, besonders ♀♀, mit starker Ocellenbildung. Stark aufgehellte, gebleichte Tiere hie und da, hauptsächlich unter den noch bis zum Herbst fliegenden Stücken. Erscheint von Ende Juni an.

*S. dryas*. Sehr verbreitet und zahlreich im Moor, auf allen Wiesen und in den Wäldern, schöne große ♀♀ vielfach anzutreffen.

*P. aegeria egerides* Stgr. Zerstreut und spärlich.

*P. megaera* L. Selten, an den Bahnböschungen.

*P. maera* L. Ebenfalls in der Umgebung Beuerbergs selten, in den Mooren fehlend. Am Zwiesel mehr verbreitet, ziemlich konstant in der Form, auch die ♀♀, die nicht annähernd die oberbayerische Gebirgsform an Lebhaftigkeit der Farbe erreichen.

*A. hyperanthus* L. Ungemein häufig, vom Mai bis in den Herbst; die *ab. obsoleta* Tutt. öfters unter der Stammform. In der Größe beträchtlich variierend.



*E. jurtina* L. Ebenfalls überall in großer Menge. Schöne, als Übergänge zu den südlichen Formen zu bezeichnende ♀♀ nicht selten; auch auffallend dunkle Stücke sind anzutreffen. Teilweise und gänzlich verblaßte oder gebleichte Exemplare, die sonst noch einen frischen Eindruck machen, finden sich ebenfalls ziemlich häufig. Den ganzen Sommer über.

*C. oedippus* F., der im Moor zwischen Beuerberg und Königsdorf 1920 gefunden sein soll, war leider nicht unter meiner Ausbeute. Es ist vielleicht auf das ungeheuer häufige Auftreten des der Art so ähnelnden *A. hyperanthus* zurückzuführen, daß das interessante Tier leicht übersehen wird.

*C. hero* L. Auf allen Wiesen, auch im Moor anzutreffen, am liebsten an teilweise schattigen Stellen. Mai bis Anfang Juli. Auf dem Zwiesel bis zum Gipfel fliegend.

*C. iphis* Schiff. Mehr auf feuchten Wiesen als im eigentlichen Moor, ebenfalls allenthalben nicht selten. Erscheint etwas später als die vorige. (Eine kleine, graugetönte Form, unterseits mit verloschenen Ocellen, sich der *v. anaxagoras* zugesellend, fand ich 1920 im Juli bei Scharnitz an den Osthängen dicht über dem Ort.)

*C. arcania* L. Sehr lokalisiert und nicht häufig auf Moorswiesen bei Moosaurach.

*C. pamphilus* L. mit *gen. aest. lyllus* Esp. überall, hie und da auch breitrandige Exemplare (*v. marginata* Rühl).

*C. tiphon* Rott. Überall in den Mooren und Wiesen, auch auf lichten Waldwiesen. Lebhaft variierend in Größe und Ocellenbildung. Sowohl Stücke mit stark reduzierter Augenbinde unterseits und augenloser Vorderflügeloberfläche kommen vor wie Exemplare, die sich der *v. philoxanus* Esp. anschließen. Die erstere Form entspricht etwa der *ab. isis* Thubg. und der in Staud. Liste notierten *v. inornata*. Vorbrodts gibt eine „etwas hellere Form, als den Typus“ als *v. caidion* Brph. aus dem Jura an. Auffallend hellgelbe Stücke sind in den Beuerberger Mooren keine Seltenheit. Flugzeit lang ausgedehnt vom Mai bis August. — Vielleicht in zwei Generationen?

*N. lucina* L. Überall, schon im April bis Anfang Juni.

*Th. spini* Schiff. Ein Stück bei Fletzen, wohl nur ganz vereinzelt vorkommend.

*Th. pruni* L. Ebenfalls sehr selten. (Im Juli am Zwiesel.)

- Z. betulae* L. Nicht häufig im Spätsommer; ich beobachtete die Art fast nur in Gärten.
- Z. quercus* L. Ebenfalls selten; wenige Stücke an Waldrändern im Hochsommer.
- C. rubi* L. Erheblich häufiger, in zwei Generationen erscheinend, von denen die Frühjahrsgeneration die stärkere ist. Stücke *v. immaculata* Fuchs kommen vor. April-Mai und im Spätsommer, sowohl im Moorgebiet wie in den Wäldern.
- Ch. virgaureae* L. Juni-Juli, verbreitet.
- Ch. hippothoë* L. Nicht überall; auf den Wiesen am Zwiesel im Juni mehrfach beobachtet. In Mengen am Kesselberg.
- Ch. phlaeas* L. Verhältnismäßig selten in beiden Generationen.
- Ch. doris* L. Ebenfalls nicht sehr häufig; selten in der Sommergeneration. Frühjahrsform einigermaßen variabel (April-Juni).
- C. amphidamas* L. Recht spärlich in den Mooren (Moosaurach-Fletzen). Die II. Generation erbeutete ich nicht. Generation I im Mai.
- L. argiades* Pall. Nur ein Stück bei Gelting im Juli.
- L. minima* Fuexl. Verbreitet, nicht häufig, April-Mai.
- L. argus* Schiff. Eine der interessantesten Erscheinungen der Beuerberger Fauna. Überall von Mitte Juni an sehr häufig, die Moore oft dicht damit bevölkert. Gerade die Form, die in den nassen Moorgebieten heimisch ist, erscheint als eine genau zu umschreibende Lokalrasse. Die ♂♂ von leuchtendem Silberblau mit weißer Bestäubung, die besonders auf den Rippen nach den Außenrändern zu auffällig hervortritt, so daß die ganze Flügelfläche wie mit Strahlen überstreut erscheint. Auf den Hinterflügeln treten zwischen den hellen Strahlen die Randpunkte oft scharf heraus wie weiß umringte Augen; dann bildet eine sehr präzise, schmale, schwarze Linie den Rand. Andererseits erweitern sich die schwarzen Punkte oft zusammenfließend zu einem breiten Band. Die Unterseite ist gleichfalls sehr hell, von bläulich-weißem Ton; die sonst braune Tönung fehlt. Die Bogenreihen der Augenflecken sind scharf begrenzt und klar, ebenso die gelben Binden. Das weibliche Geschlecht von außerordentlicher Variabilität in Zeichnung und Größe. Fast einfarbig schwarzbraune Stücke und andererseits solche mit breiter gelber Binde, die auch auf den Vorderflügeln ausdrucksvoll erscheint, finden sich überall. Die der oben

beschriebenen weißbestrahlten Form der Männchen entsprechende typische Moorrasse ist mehr oder weniger blau bestäubt (1920 etwa 90%). Das kann in den einzelnen Jahren differieren, und es wäre wohl eine dankbare Aufgabe, dies zu verfolgen. Ganz blaue ♀♀ sehr selten, öfters so, daß die Hinterflügel fast ganz, die Vorderflügel bis aufs Wurzelfeld blau erscheinen. Charakteristisch ist aber die Verteilung der blauen Bestäubung in Form von der Wurzel ausgehenden Strahlen, die sich zu dichten, aus blauen Keilen zusammengesetzten Bogenreihen innerhalb der schwarz eingefärbten, rotgelben Fleckenreihen gestalten. Die schwarzen Punktreihen vor dem Saume treten kräftig heraus, öfters — besonders randwärts — mit deutlicher weißer Einfassung. Bei einfarbigen Exemplaren ohne gelbe Randbinde findet sich hie und da ebenfalls dieses auffallende Heraustreten der schwarzen Flecken. Unterseits sind die zur Moorrasse gehörigen Weibchen hell, mit breiten und scharf begrenzten, rotgelben Randbinden und wurzelwärts an diese angelagerten weißen Bändern, so daß die bräunliche, sonst als Grundton erscheinende Färbung sich auf das Wurzelfeld reduziert. Als Bezeichnung dieser Lokalform werde ich, falls sie sich als alljährlich auftretend erweist, vorschlagen: *var. uliginosa*.

*L. aegon* Schiff. Sehr selten, bei Fletzen unter *argus* fliegend.

*L. baton* Bergstr. Auch nur in einem Stück bei Eurasburg. Mai.

*L. optilete* Kn. In den Mooren überall, wenn auch nur vereinzelt, im Juni. (Bei Neuhaus am Schliersee flog die Art 1916 und 1917 im Moor in großen Mengen.) Ein Stück erbeutete ich am 7. Juli im Karwendeltal bei etwa 1400 m Höhe.

*L. medon* Esp. (*astrarche* Bergstr.). Bei Beuerberg, sehr selten; einige Stücke auch am Zwiesel im Mai. Stücke der II. Generation fing ich nicht.

*L. chiron* Rott (*eumedon* Esp.). Vereinzelt an verschiedenen Stellen, hauptsächlich Waldwiesen, Juni-Juli.

*L. icarus* Rott. Überall; ♀♀ fast nur in dunkler, fast einfarbiger Form.

*L. hylas* Esp. Von Herrn v. Otto bei Bolzwang gefangen.

*L. bellargus* Rott. Nicht gerade häufig, mit *ab. parvipuncta* Aign. und *caerulea* ♀ Courv. Juni.



*L. coridon* P. Wie überall, auch im Beuerberger Gebiet, wo die Art allenthalben fliegt, ziemlich variabel. Sehr breitrandige und helle Stücke nicht selten; meist in großen Exemplaren in den Moorigen Wiesen. Hie und da mit schwärzlicher Bestäubung, die schließlich das Blau vollkommen deckt. Einige solche ganz außerordentlich auffallende Tiere fand Herr v. Otto bei Bolzwang. Sie befinden sich in der Zoologischen Staatssammlung. Die ♀♀ ohne besondere Eigentümlichkeiten. Flugzeit Juli bis in den Spätherbst.

*L. damon* Schiff. Notiere ich, obgleich nicht von mir, wohl aber von Herrn v. Otto ebenfalls bei Bolzwang 1919 festgestellt. Ein solches in der Zoologischen Sammlung befindliches Stück fällt durch verhältnismäßig dunkles Blau, etwa dem Ton des *bellargus*, auf.

*L. semiargus* Rott. Allenthalben, fast das ganze Jahr über.

*L. alcon* F. Im ganzen Gebiet verbreitet, wohl auf allen teilweise schattigen, moorigen Wiesen im Juli-August, manchmal in großer Anzahl. In den größeren Moorigen Flächen selten.

*L. arion* L. Sehr selten, nur vereinzelt bei Hohenleiten und Königsdorf im Juli angetroffen. Ein Stück 1919 am Zwiesel.

*C. argiolus* L. Nicht häufig in zwei Generationen. Ein ♀ ohne schwarzen Mittelpunkt am 15. Juni 1919. (Zoologische Sammlung.)

*P. palaemon* Poll. April bis Juni überall auf Waldwiesen.

*A. lineola* O. Juli, nicht sehr häufig.

*A. thaumas* Hufn. Häufiger, von Ende Juni bis August.

*A. comma* L. Zur gleichen Zeit, nicht sehr zahlreich, mehr auf Waldwiesen.

*A. sylvanus* Esp. Schon Ende Mai bis in den Spätsommer; überall.

*C. alceae* Esp. Selten; ich sah die Art 1920 nicht; 1919 nur in wenigen Exemplaren; auch am Zwiesel.

*H. sao* Hb. Nur ein Stück bei Wolfratshausen, Mai 1919.

*H. alveus* Hb. Von Anfang Mai an, in zwei Generationen. Ziemlich spärlich.

*H. malvae* mit *ab. taras*. Viel häufiger, überall im Frühjahr. Eine zweite Generation konnte ich nicht feststellen.

*Th. tages* L. Häufig und überall; die Sommergeneration scheinbar weniger häufig.

Außerordentlich dürrig war in beiden Jahren das Ergebnis hinsichtlich der *Sphingiden*. Von

- A. atropos* L. fand ich bei Beuerberg Ende Juli mehrere Raupen, deren Puppen überwinterten und zurzeit noch liegen. Aus meinen vielseitigen Erfahrungen — ich habe in Tirol früher Tausende von *atropos*-Faltern gezogen — möchte ich bei dieser Gelegenheit auf einiges hinweisen. Die Raupen vertragen keine Nässe; die Puppen dürfen, wenn man sie nicht in ihrer glatt ausgebauten Erdhöhle, in der sie frei liegen, ungestört belassen kann, nicht bedeckt gehalten werden; sie machen sich sonst bei dem fortwährenden Bemühen, sich frei zu machen, kaput. Mäßiges Feuchthalten und warmer Standort sind gut, Nässe muß vermieden werden.
- H. convolvuli* L. Wie überall, zerstreut und wohl nicht selten, den ganzen Sommer über.
- H. ligustri* L. Ebenfalls nicht selten, Falter gern am Licht, schon von Mitte Mai an.
- H. pinastri* L. Nicht sehr zahlreich, aber überall. Am Zwiesel ebenfalls mehrfach in den obersten Lagen angetroffen; auch schon im Mai erscheinend.
- M. tiliae* L. In einzelnen Stücken, scheinbar hauptsächlich in der grünen Form auftretend; Mai-Juli.
- S. ocellata* L. Wohl die häufigste Sphingide im Gebiet außer *stellatarum*; Mai-Juli. Raupen überall.
- S. populi* L. Ungleich seltener, hie und da nur ein Stück am Licht.
- H. tityus* L. (*scabiosae* Z.). Nicht gerade häufig, 1919 in einigen Stücken im Mai.
- H. fuciformis* L. (*bombyliiformis* O). Noch seltener; ich fand nur ein Exemplar der Art im Juni.
- P. proserpina* Fall. Einige Raupen fand ich bei Eurasburg an *Epilob. birsatum* schon Ende Juni.
- M. stellatarum* L. Sehr häufig, überall das ganze Jahr über.
- P. elpenor* L. Mehrere Raupen an *Epil. birsatum* im Juli.
- M. porcellus* L. Nicht häufig, Falter hie und da am Licht, im Mai-Juni und auch im August festgestellt.

### *Bombyces.*

- C. bicuspis* Bkl. Eine Puppe fand ich an einer Birke an der Straße nach Eurasburg, eine andere im Moor bei Moosaurach.

*C. bifida* Hb. In einem Stück 1919 im Frühjahr.

*D. vinula* L. Sehr häufig und überall im Frühjahr. (Im Karwendeltal fand ich noch bei 1700 m Höhe die Raupen, die besonders dunkle ♀♀ ergaben.) Wie überall, variiert die Art stark. Es kommen Stücke mit ausgeprägten Punkt- oder Fleckenbögen vor den Säumen der Hinterflügel vor, oft solche, bei denen diese vollständig fehlen. Die Puppen überwintern in seltenen Fällen ein zweites Mal.

*St. fagi* L. Selten; 1919 einige Stücke am Licht im Juni; ein ♀ bei St. Heinrich.

*D. trimacula-dodonaea* Hb. Selten; ein Stück bei Bolzwang, wo die Art auch von Herrn v. Otto gefunden wurde; Mai.

*Ph. gnoma* F. (*dictaeoides* Esp.). Hie und da, in beiden Generationen. Ich fing das Tier noch im September.

*N. ziczac* L. Überall in zwei Generationen im Frühjahr und Herbst.

*N. dromedarius* L. Viel seltener; ab und zu am Licht, mit gleicher Flugzeit wie die vorige.

*N. anceps* Goeze (*trepida* Esp.). Wohl recht selten; ich erbeutete nur ein Exemplar.

*L. bicoloria* Schiff. Ein Exemplar im Mai beim Beuerberger Torfwerk, das leider entwich. Wohl sehr selten vorkommend.

*L. camolina* L. Nicht häufig.

*P. palpina* L. Verbreitet in beiden Generationen; einige sehr dunkle Stücke.

*Ph. bucephala* L. Überall, wenn auch nicht gerade häufig.

*P. curtula* L. Ziemlich selten; ich fand nur wenige Raupen der Art.

*P. anachoreta* F. Etwas häufiger, in zwei Generationen. Viel verbreiteter und häufiger tritt

*P. pigra* Hufn. auf, die besonders in den Mooren allorts zu finden ist. Falter oft schon im April bis Juni, dann wieder August-September.

*D. falcataria* L. Verbreitet; im Moorgebiet in den Birken-schlägen. Frühjahr und Hochsommer.

*D. lacertinaria* L. Ebenso; überall, wenn auch nicht häufig. Ein auffallend verdunkeltes Exemplar, 27. April 1920, in der Zoologischen Sammlung.

*D. cultraria* F. Selten; einige Male im Hochsommer 1919 in den Wäldern zwischen Hohenleiten und Eurasburg.

- S. pavonia* L. Ziemlich verbreitet, überall von April bis Juni; in den Mooren häufiger. Variabel in Zeichnung und Größe.
- A. tau* L. Recht häufig, auch verdunkelte Stücke kommen vor. Ein fast schwarzes ♂ (*ferenigra* Th.) sah ich bei Eurasburg, ohne es zu erwischen.
- L. dumii* L. Eine Raupe, die einging, fand ich im Mai an einem Rain bei Wolfratshausen.
- E. versicolora* L. Nicht selten, wohl überall im Beuerberger Gebiet, im Frühjahr.
- P. populi* L. Verbreitet; bei Bolzwang von Herrn v. Otto zahlreich am Licht erbeutet bis in den November hinein.
- M. neustria* L. Überall, wenn auch ziemlich selten. Falter im Juli.
- E. lanestris* L. Ebenfalls häufig, Raupen besonders auf *Salix caprea* und Birken. Falter im Spätherbst, meist aber erst (oft mehrmals als Puppe überliegend) im ersten Frühjahr.
- L. quercus* L. Tritt wie wohl allorts verbreitet auf; gern in den Mooren an Heide. Falter von Anfang Juni an, öfters der *v. alpina* Frey sich nähernd.
- L. trifolii* L., mit *ab. medicaginis* Bak. vermischt überall, wenn auch nicht häufig (wenigstens in diesen Jahren). Es tritt auch eine der *v. iberica* Gr. ähnliche einfarbig rotbraune, fast glatte Form auf. Juli-August. Gern am Licht.
- M. rubi* L. Häufig; Falter im Spätf Frühjahr.
- O. pruni* L. Recht selten; ich sah nur ein Stück der Art im Hochsommer am Licht.
- C. potatoria* L. Gern auf den Wiesen im Moor, stark gefärbte, variierende Form. Besonders ♀♀ mit breiten Binden, sehr dunklem Außenrand, die Hinterflügel sind interessant. Falter im Juli.
- D. pini* L. Verbreitet, keineswegs häufig. Außerordentlich variabel, sehr stark zur *v. montana* Stgr. neigend. Im Hochsommer.
- S. antiqua* L. Nicht selten, wie überall.
- D. fascelina* L. Hie und da, Raupen im ersten Frühjahr auf Saalweide; Falter im Juli.
- D. pudibunda* L. Verbreitet.
- L. dispar* L. 1919 ein ♂ am Licht im Spätsommer.
- L. monacha* L. Ebenfalls nur ein Stück am Zwiesel im Juli 1919. Beide Arten scheinen jetzt im Beuerberger Gebiet nur ganz vereinzelt aufzutreten.

*E. chrysorrhoea* L. Nicht häufig.

*E. similis* Fuessl. Ebenfalls spärlich; Falter Juli-August am Licht.

*Th. fenestrella* Sc. E. C. Im Frühsommer selten an sonnigen Hängen. In den eigentlichen Mooregebieten fehlt die Nahrungspflanze.

(Fortsetzung folgt.)

## ***Lycaena icarus* Rott. albolimbata**

♀ **ab. nova** Baumann.

Von W. Fritsch, Frankenhausen.

Oberseite: Grundfarbe mehr schwärzlich-grau, weniger braunschwarz. Vorderrand der Vorderflügel sowie sämtliche Säume weißlich aufgehellt, besonders im Apex der Vorderflügel. Alle vier Außenränder werden von einer vollständig ausgebildeten Reihe von Ozellen begleitet, die für gewöhnlich nur auf dem Hinterflügel und auch da nur nach dem Analwinkel zu auftreten. Die Ozellen sind zum Teil vollständig (so besonders deutlich im Apex der Vorderflügel), teils unvollständig mit weiß umrandet. Die Ozellen gegen den Innenwinkel der Vorderflügel und nach dem Analwinkel der Hinterflügel zu sind nach innen rotgelb eingefast, mithin nur nach außen hin weiß gesäumt.

Unterseite: Schema *icarinus* Scriba. Die rotgelben Randflecken nur schmal und dadurch scheinbar mehr nach innen gerückt, so daß ein *hylas*-artiger breiter weißer Saum entsteht, in dem feine schwarze Pünktchen andeutungsweise zu sehen sind.

Type: 1 ♀, gefangen am 7. Mai 1921 am Südabhang des Kyffhäusergebirges bei Frankenhausen (auf Gips). Kollektion W. Fritsch.



Oberseite.



Unterseite.

*Lycaena icarus* Rott. nova ab. albolimbata Baumann. ♀

Schriftleitung: Max Korb, München, Akademiestraße 23.

Druck der G. Franz'schen Buchdruckerei (G. Emil Mayer), München.



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1921

Band/Volume: [011](#)

Autor(en)/Author(s): Dannehl Franz

Artikel/Article: [Die Macrolepidopteren der Umgebung von Beuerberg und des unteren Loisachtales. 32-44](#)